

US und Ukraine führen auf höchster Ebene Gespräche, Russlands Krieg dauert an

US-Außenminister Rubio trifft ukrainische Vertreter in Paris, um die Verteidigung gegen Russlands Offensive zu stärken. Die Gespräche erfolgen inmitten wachsender Spannungen und ausbleibender Vertragslösungen.



Der US-Außenminister Marco Rubio und **Steve Witkoff**, der internationale Gesandte von Präsident Donald Trump, treffen am Donnerstag in Paris ukrainische Beamte zu einem Gipfeltreffen, das darauf abzielt, die Verteidigung der Ukraine gegen die **anhaltende Invasion Russlands** zu stärken.

Hoffnung auf Frieden schwindet

Obwohl Trumps **Versprechen**, den Krieg innerhalb eines Tages zu beenden, als unrealistisch galt, scheint auch die Hoffnung auf einen vollständigen Waffenstillstand bis zu Ostern – diesem Wochenende – wahrscheinlich zu scheitern. In den vergangenen Wochen hat Russland seine Angriffe auf die Ukraine verstärkt, trotz der Vermittlungsangebote aus Washington.

Ein Gipfeltreffen mit Bedeutung

Die bisherigen Bemühungen um einen Dialog haben weitgehend die europäischen Mächte und Kiew an den Rand gedrängt, was bedeutet, dass das Gipfeltreffen am Donnerstag das wichtigste Treffen zwischen ukrainischen und US-Beamten seit Wochen sein wird.

Der Außenminister der Ukraine und der Verteidigungsminister sind in die französische Hauptstadt gereist, um am neuesten Gipfel der „Koalition der Willigen“ teilzunehmen, einer Gruppe westlicher Nationen, die sich verpflichtet haben, die Ukraine gegen Russland zu verteidigen, während die militärische Unterstützung der USA sinkt und unsicher bleibt.

Kritische Sicherheitsfragen im Fokus

Andriy Yermak, ein hochrangiger Berater von Präsident Wolodymyr Selenskyj, erklärte, dass die Minister „an kritischen Fragen zur Sicherheit der Ukraine und ganz Europas arbeiten“. Für die europäischen Verbündeten der Ukraine bietet das Gipfeltreffen die Gelegenheit, die Haltung der Trump-Administration zum Krieg in der Ukraine besser einzuschätzen. Kiew und seine Verbündeten sind besorgt über Trumps und Witkoffs Wiederholung von **Kreml-Argumenten** und könnten die Gespräche als Möglichkeit sehen, diese Wahrnehmungen zu stören und zu hinterfragen.

Witkoff spricht über die Kriegslage

Nachdem Witkoff letzte Woche ein drittes Mal mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin gesprochen hatte, erklärte er gegenüber Fox News, dass jede Friedensvereinbarung in der Ukraine auf den „so genannten fünf Gebieten“ basieren werde. Dabei bezieht er sich auf die Krim, die die Ukraine 2014 von Russland annektiert wurde, sowie die vier ukrainischen Regionen auf dem Festland, die Russland seit seiner umfassenden Invasion im Jahr 2022 besetzt hält. Zuvor hatte er angedeutet, dass die Ukraine möglicherweise gezwungen sein könnte, diese Gebiete im Rahmen eines Waffenstillstands abzutreten.

Widerstand gegen pro-russische Narrative

Oleksandr Merezhko, ein Mitglied des ukrainischen Parlaments, sagte am Dienstag gegenüber CNN, dass Witkoff „mit allem Respekt... möglicherweise unbeabsichtigt versucht, pro-russische Narrative zu verbreiten“.

Ein schwieriger Weg zu einer Einigung

Zusätzlich zu den Gesprächen mit ukrainischen Vertretern wird Witkoff am Donnerstag auch mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron sprechen, der zu den führenden Persönlichkeiten in den europäischen Bemühungen zählt, Kiew die Sicherheitsgarantien zu bieten, die die USA nicht bereitstellen.

Die Bemühungen der Trump-Administration, Putin zurückzuhalten, waren ebenfalls wenig erfolgreich. Nachdem das Weiße Haus im März kurzfristig die Waffenlieferungen und den Austausch von Geheimdienstinformationen an die Ukraine eingestellt hatte, stimmte Kiew schnell dem US-Vorschlag für einen 30-tägigen Waffenstillstand zu.

Verstärkter Druck auf Russland

Nach getrennten Gesprächen mit russischen und ukrainischen Officials später im selben Monat erklärte das Weiße Haus, dass beide Seiten dem Waffenstillstand in Bezug auf die Energieinfrastruktur und im Schwarzen Meer zugestimmt hatten. Der Kreml kündigte jedoch an, dass er die Vereinbarung nur umsetzen werde, wenn die **Sanktionen**, die gegen seine Banken und Exporte verhängt wurden, aufgehoben werden.

Das Centre for Countering Disinformation, ein ukrainisches Think Tank, hat hervorgehoben, dass der vermeintliche Waffenstillstand wenig dazu beigetragen hat, Russlands Aggressionen einzudämmen. In den 22 Tagen nach dem Waffenstillstand tötete die russische Armee nahezu 2,5 Mal mehr Ukrainer als in dem gleichen Zeitraum vor der Ankündigung, so das Zentrum in einem Update am Dienstag.

In einem Zeichen wachsender Frustration gegenüber Moskau erklärte Trump letzte Woche, dass „Russland sich bewegen muss“, gab jedoch keine Fristen oder Ultimaten an, falls dies nicht geschieht.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at